

KURIER

Quelle: Kurier.at

Adresse: <http://kurier.at/chronik/niederoesterreich/facebook-party-keine-strafe-fuer-gastgeber/793.209>

Datum: 11.07.2012, 12:32

Niederösterreich

Facebook-Party: Keine Strafe für "Gastgeber"

Eine Einladung über Facebook auszusprechen, ist laut Bezirkshauptmann "noch nicht verboten". Den Randalierern drohen aber Anzeigen.



Der Aufruf zur Project Z-Party am vergangenen Samstag in Klosterneuburg wird dem 15-jährigen keine verwaltungsrechtliche Strafe eintragen, bestätigte Bezirkshauptmann Wolfgang Straub Medienberichte. "Eine Partyeinladung über Facebook auszusprechen ist

noch nicht verboten", sagte er am Mittwoch.

Man könne dem Buben also nichts vorwerfen, zumal er und seine Familie versucht hätten, die Party noch zu verhindern. "Dass sich so viele anmelden, dafür konnte er nichts", meinte Straub. Die Polizei werde eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft abgeben - ob diese den Schüler dann wegen Anstiftung zu einer Straftat zur Verantwortung ziehen werde, konnte Straub nicht sagen, er glaube aber "eher nicht".

Anzeigen gegen die Rädelsführer

Anzeigen und Schadensersatzforderungen sollen aber gegenüber den Rädelsführern ausgesprochen werden, die teilweise per Megafon dazu aufgerufen hätten, das Haus des vermeintlichen Gastgebers zu stürmen. Damit hätten sie zur Begehung einer Straftat aufgefordert. Samstagabend waren rund 700 junge Leute vorwiegend aus Wien zur Villa in Klosterneuburg gepilgert, um Party zu machen. Nachdem sie das Haus verschlossen - und von der Polizei vorsorglich abgeschirmt - vorfanden, verlagerte sich das Fest auf die Straße. Der Jugendliche war laut Straub zwischenzeitlich bei den Großeltern untergebracht worden und die Mutter befand sich auf Dienstreise.

Zwischen zehn und 15 Partybesucher müssen bereits fix mit Anzeigen rechnen. Der Bezirkshauptmann geht aber davon aus, dass mit einer Überprüfung von Facebook weitere Identitäten geklärt und Randalierer ausgeforscht werden können.

Die Reaktionen der Nachbarn hat der Beamte selbst nur aus den Medien mitverfolgt. Er betonte jedoch, dass sich niemand wirklich bedroht gefühlt habe, da die Polizei mit fast 100 Mann im Einsatz war - die Anrainer "konnten halt vor allem bis nach Mitternacht nicht schlafen."

(apa/ps) Erstellt am 11.07.2012, 12:24

Stichworte: Facebook,